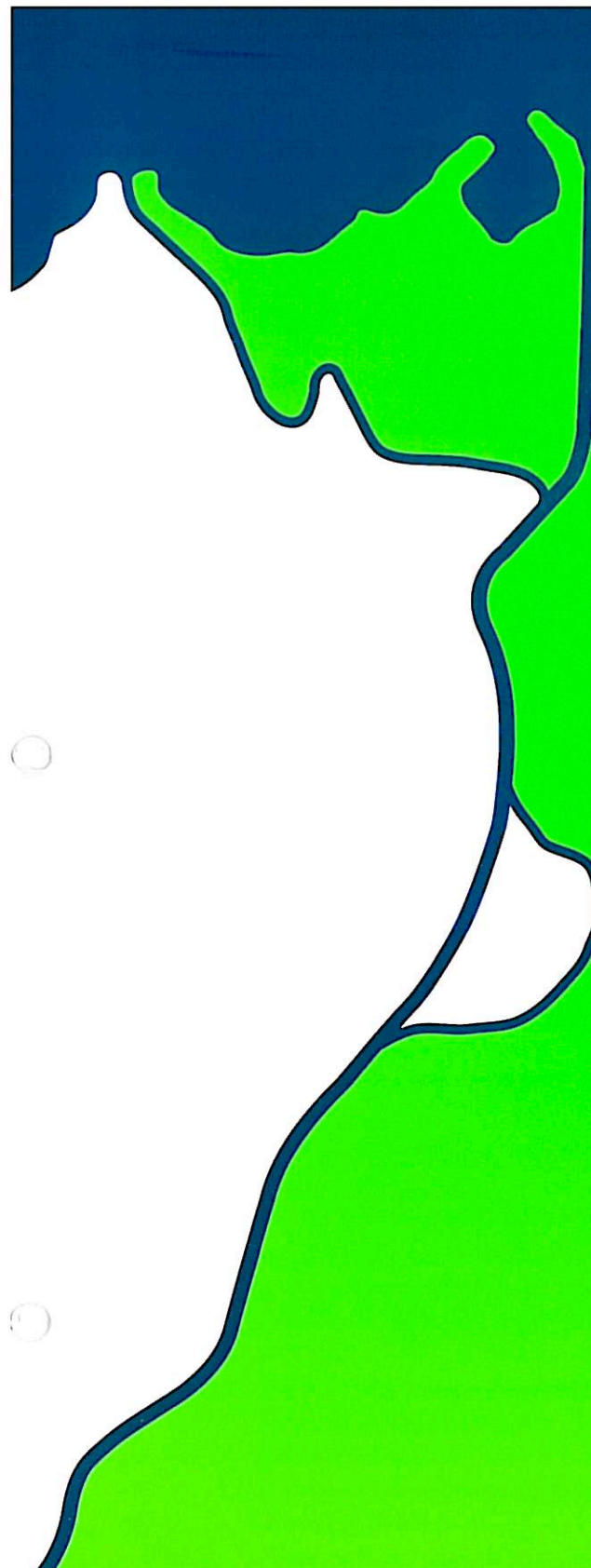




Bericht 2006

Die vorliegende Berichtsmappe enthält die Fachberichte zu vision rheintal - über den Beteiligungs- und Kommunikationsprozess, die Bestandsanalysen bis hin zu Expertisen und Entwürfen zum Leitbild: Leitsätze, Leitbildkarten, Vertiefungsthemen und Projektideen. Grundlagen und Ergebnisse bieten ein breites Spektrum von Sichtweisen zum Raum Rheintal - ohne Anspruch auf einen vollständigen Gesamtblick.

Die Berichte und Karten stehen auch zum download unter www.vision-rheintal.at zur Verfügung.

Eine Zusammenfassung der vorliegenden Berichtsmappe bietet die Publikation:
Dokumentation 2006

Weitere Veröffentlichungen, wie Bücher, Broschüren und Karten, die im Zuge des Beteiligungsprozesses entstanden sind, sind in einer eigenen Box zusammengetragen:
Sammlung 2006

www.vision-rheintal.at

vision rheintal

Raum kommunizieren planen

FACHTEAM SIEDLUNG UND MOBILITÄT

Analyse und Ergebnisse

Markus ABERER (Teamleitung)

Ingmar ALGE

Wilfried BERTSCH

Ulrich GRASMUGG

Helmut KUESS

Philip LUTZ

Gabor MÖDLAHL

Geli SALZMANN

Franz SCHWERZLER

Mitarbeit:

Stephan GRUBER

Dina KUESS

Stefan MAYR

Expertise:

Hannes MÜLLER

Matthias WEHRLIN

_Zentren und urbane Fragmente. Zur polyzentrischen Struktur des Rheintals.
Analyse und Ideenskizzen

_Wohnquartiere
Analyse und Quartiersplanung

_Siedlungsränder
Analyse und Interventionen am Rand

_Wohnbau und Wohnbauförderung

_Siedlung & Mobilität – ein Strukturkonzept

_Leitsätze

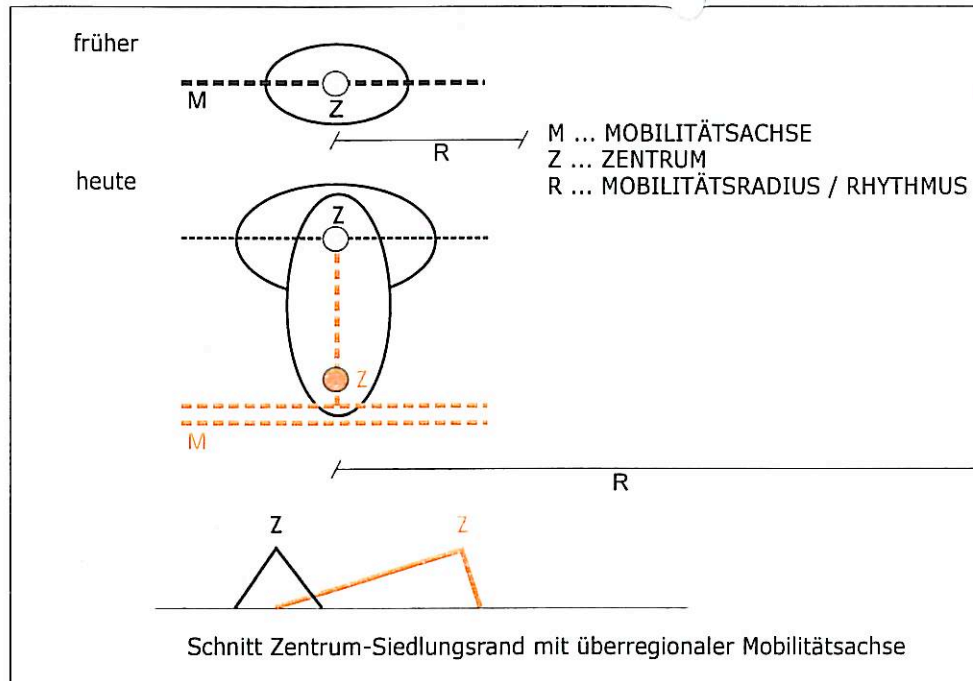
April 2005 (Analysen) und Juni 2006

Siedlungsråder

Zusammengestellt von Helmut KUESS
mit dem Fachteam Siedlung und Mobilität

Analyse – April 2005
Interventionen am Rand – Juni 2006

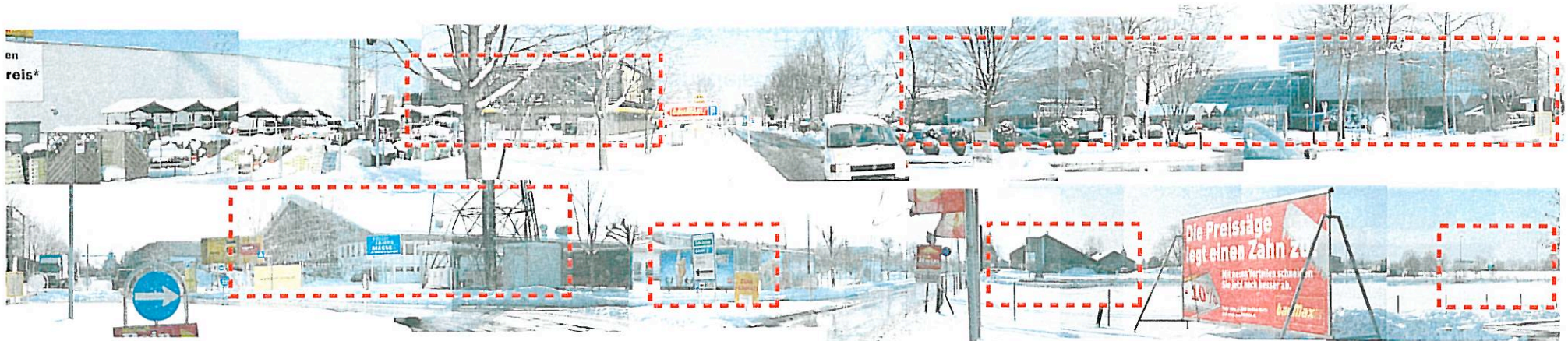
Mitarbeit:
Stephan GRUBER
Dina KUESS
Stefan MAYR



Undefinierte Siedlungsränder mit starker Entwicklung hin zu überregionalen Mobilitätsachsen (Autobahn).

Phänomen:

Mega-Einkaufszentren (Nutzungsverdichtung) entlang von überregionalen Mobilitätsachsen, die in Relation zu den heutigen Mobilitätsradien wie neue Zentren funktionieren.



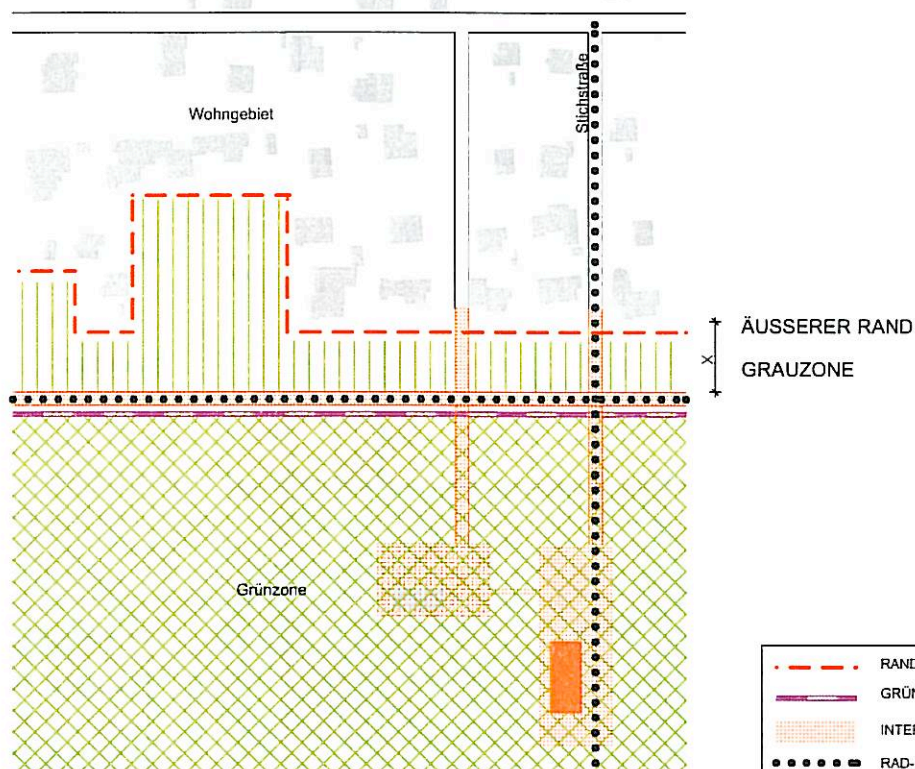
Beispiel Gewerbeschild Dornbirn Süd

INTERVENTIONEN AM RAND

BEISPIEL B3



- SITUATION: FRAKTALER RAND
ZUGÄNLICHKEIT: KEINE, PRIVATE STICHSTRASSEN
- INTERVENTION: GESTALTEN - ERWEITERN
- **TEILPARK-INSELN** Stichstraßen verlängern / innerhalb der Grünzone Inseln mit spezifischer Funktion
 - **RAD-, FUSSWEG MIT ABSTAND ZUR SIEDLUNG** Puffer zur Siedlung
- AUSWIRKUNG: ERLEBNISORT IN GRÜNZONE - "SIEDLUNGSRAND SCHAUEN"



#14

STADT	LAND	FLUSS	BERG	PFL
München	Marokko	Main	Mount Everest	Mir
Florenz	Finnland			Fic
Rom	Rumänien	Reihn	Rüfikopf	Rea
Wien	Wien	Wien	Wetzmann	Wa
Venedig	Vorarlberg			

Das Vorarlberger Architekturinstitut (VAI) beschäftigt sich neben den Themen der Architektur schwerpunktmäßig auch mit den Fragen der Raumplanung im weitesten Sinne. Vor diesem Hintergrund hat das VAI schon vor drei Jahren den Begriff des „Lebensraumes Rheintal“ bzw. den Arbeitstitel „Vision Rheintal“ geprägt. In intensiven Auseinandersetzungen wurde eine Standortbestimmung gesucht. Zwischenzeitlich hat das Thema eine hohe Präsenz in der öffentlichen Diskussion gefunden, sodass die Vorarlberger Landesregierung die Agenden übernommen hat. Alle relevanten Stellen, Behörden und Bevölkerungsgruppen sind nunmehr in einen komplexen Prozess „Vision Rheintal“ eingebunden. Die geeigneten Strukturen sind definiert, und der Start erfolgte im Sommer 2004.

In einem offenen Beteiligungsprozess soll ein Leitbild zur räumlichen Entwicklung und zur regionalen Kooperation entstehen. Lenkungsausschuss der Landesregierung, Projektleitung und sechs Fachteams bilden die wesentlichen Elemente der Prozessstruktur.

Die wesentlichen Themen sind: Strategische Positionierung, soziale und kulturelle Entwicklung, Förderung von dorf- und städteübergreifender Zusammenarbeit, städtebauliche Strukturen, Mobilität und Verkehr, Siedlungsentwicklung, Freiräume für Landwirtschaft und Erholung, Gestaltung der Landschaft, Naturschutz, regionale Zusammenarbeit und weitere Themen, die über die öffentlichen Foren, Konferenzen und Fachteams in den Planungsprozess hereingeholt werden. Diese Themenbereiche werden in Fachteams bearbeitet: Siedlung/Mobilität, Freiraum/Landschaft, Wirtschaftsstandort, Gemeindebedarfseinrichtungen, Soziokulturelle Entwicklung und Gemeindekooperation.

Als relevanten Planungsraum wurden die 29 Gemeinden des Vorarlberger Rheintals von Bregenz/Lochau bis Feldkirch definiert. Die wichtigsten Elemente des Beteiligungsprozesses sind die Rheintalforen und die Rheintalkonferenz sowie „Think-Tank Treffen“ mit interessierten Personen (Gruppen).

Uns waren und sind möglichst unkonventionelle Ansichten und Denkanstöße sehr wichtig. Eine ganz besondere Sichtweise vermuten wir deshalb bei den Autoren und Künstlern. Die Literaturzeitschrift „V“ des Vorarlberger Autorenverbandes mit ihrem sehr konsequenten

Konzept sehen wir als ein ideales Forum für eine breite Meinungs-äußerung. Autoren sind in der Lage, Eindrücke, Sinneswahrnehmungen und Interpretationen in wesentlich eindringlicher Form darzustellen, als dies den sogenannten Fachmenschen möglich ist. Der künstlerische Freiraum beinhaltet die Möglichkeit einer höchst individuellen und persönlichen Sichtweise. In welcher Form diese schriftstellerischen Äußerungen vorgenommen werden, ist völlig frei. Künstler sind im Allgemeinen viel eher auf gesellschaftliche und räumliche Entwicklung sensibilisiert. Somit kann eine Partnerschaft zwischen Vorarlberger Autorenverband und VAI nur von Vorteil für beide sein. Im Prozess „Vision Rheintal“ wird beabsichtigt, das Thema grundsätzlich auf eine sehr breite Basis zu stellen. Die vorliegende Ausgabe V#14 trägt den Titel „Stadt – Land – Fluss“. Der Fluss, der das Tal geschaffen hat, dokumentiert den Siedlungsraum, der von ländlichen und städtischen Strukturen bestimmt wird. Was darunter verstanden wird, zeigen die unterschiedlichen Beiträge der Autoren. Für das VAI stellt das Projekt eine ungemein spannende Ausgangslage dar. Das Ergebnis soll Grundlage für eine weiterführende Zusammenarbeit zwischen Vorarlberger Autorenverband und VAI sein, wofür sich das VAI schon jetzt herzlich bedankt.

Bregenz, im Oktober 2004
Helmut Kuëss